

Hausarztmedizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern

Gemeinsame Stellungnahme der Fakultätsleitung der Medizinischen Fakultät, des FIHAM-Rates und des Vorstandes des Vereins Berner Hausärztinnen und Hausärzte

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion über die Hausarztmedizin im allgemeinen und die Integration derselben in die Medizinischen Fakultäten im speziellen haben sich die Vertreter der drei erwähnten Organisationen zu einer Aussprache getroffen. Dabei wurden folgende Feststellungen gemacht:

1. Die gegenwärtige, vor allem auch politisch laufende Diskussion über die Hausarztmedizin und deren Integration in die Medizinischen Fakultäten vernachlässigt weitgehend die Tatsache, dass insbesondere in Bern seit mehr als 20 Jahren eine aktive und erfolgreiche Fakultäre Instanz für Hausarztmedizin (FIHAM) existiert. Die FIHAM hat Wesentliches zur fakultären Integration der Hausarztmedizin beigetragen. Die zurzeit in der Öffentlichkeit offenbar vorherrschende Meinung, die Hausarztmedizin werde von der Berner Fakultät vernachlässigt, ist eindeutig nicht begründet.
2. Der gegenwärtige Stand der akademischen Entwicklung der Hausarztmedizin ist auf der einen Seite durch deren gut entwickelte Integration in die Ausbildung der Studierenden gekennzeichnet. Ein laufendes Projekt zwischen FIHAM und Medizinischer Fakultät entwickelt zurzeit ein stark erweitertes «Berner Curriculum für Hausarztmedizin», in welchem der regelmässige, praktische Kontakt der Studierenden mit Hausärzten in ihrer Praxis institutionalisiert werden soll. Auf der andern Seite besteht ein gewisser Nachholbedarf im Bereiche der hausarztspezifischen Forschung. Dieser muss durch gezielte Projekte zwischen den Hausärzten und Vertretern der Medizinischen Fakultät überwunden werden. Ein gemeinsames Ziel ist die Einwerbung einer Förderungsprofessur des Schweizer Nationalfonds. Insgesamt soll im Rahmen von konkreten, Praxis-basierten Forschungsprojekten ein akademischer Nachwuchs im Bereiche Hausarztmedizin aufgebaut und die Wissenschaftlichkeit der Hausarztmedizin gefördert werden.
3. Die politische Forderung nach der Schaffung eines Institutes für Hausarztmedizin wird ernst genommen. Das hinter diesem Postulat stehende Anliegen einer vermehrten akademischen Verankerung der Hausarztmedizin ist berechtigt. Allerdings wird dieses Anliegen in erster Linie durch inhaltliche Anstrengungen und Fortschritte umzusetzen sein (siehe Punkt 2) und nicht durch die Schaffung einer scheinbar neuen Struktur (die inhaltlichen Ziele lassen sich auch mit der bestehenden FIHAM erreichen). Falls das Postulat des Institutes umgesetzt werden soll, wird dies eine Auflösung der heutigen FIHAM zu Gunsten des neu zu schaffenden «Institutes für Hausarztmedizin» bedeuten.
4. Die Schaffung eines Lehrstuhls für Hausarztmedizin ist ein gemeinsames, mittelfristiges Ziel. Voraussetzung für die Schaffung ist das Vorhandensein von akademisch qualifiziertem Nachwuchs (siehe Punkt 2). Klare Qualifikationen sowohl im Bereich der Lehre als auch der thematisch relevanten Forschung sind notwendig, um einen solchen Lehrstuhl sinnvoll zu besetzen. Des weitern ist unabdingbar, dass der Lehrstuhlinhaber einen praktischen Bezug zu seinem Fach, der Hausarztmedizin, beibehält, wie dies grundsätzlich für klinische Lehrstuhlinhaber der medizinischen Fakultät gilt.
5. Die Unterzeichneten sind bestrebt, gemeinsam die akademische Förderung der Hausarztmedizin voranzutreiben und sich dabei gegenseitig zu unterstützen.

*Dr. Marcus Grossenbacher,
Präsident VBH*

*Dr. Andreas Rothenbühler,
FIHAM-Rat*

*Dr. Fridolin Steiner,
FIHAM-Rat*

*Prof. Dr. Martin Täuber,
Dekan, Medizinische Fakultät*